

Vorschlag einer Entscheidungshilfe zur Papiertypisierung und Papieridentifizierung von europäischen Büttenpapieren bis 1800 - Standortbestimmung und Vorschläge aus technologisch-restauratorischer Perspektive



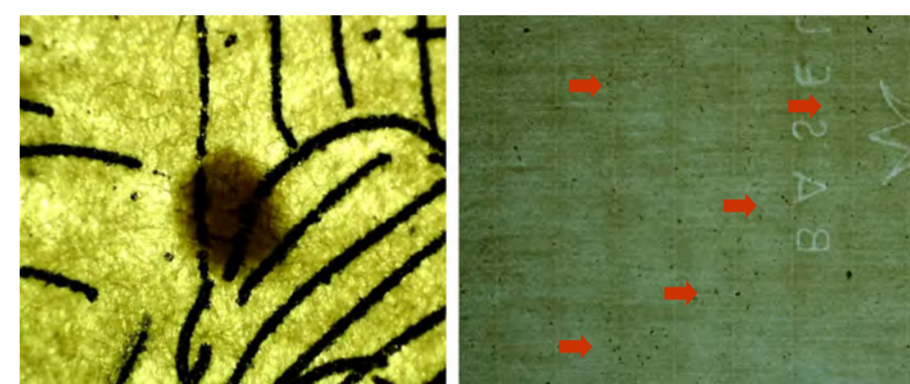
Abb. 1: Typische Papiermerkmale eines handgeschöpften Büttenpapiers des 17. Jahrhunderts, Durchlichtaufnahme. Rembrandt Harmensz. van Rijn, "Die Taufe des Kämmerers", 1641, Radierung, 18,2 x 21,4 cm (Blatt). Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett. (T. Cvijetic 2020)



Abb. 2: Papiermerkmale eines gerippten Maschinenpapiers nach 1800, Durchlichtaufnahme. 21,0 cm x 29,7 cm. (T. Cvijetic 2021)

Frage	Lichtquelle
1) Sind Linsen im Papier ersichtlich?	Durchlicht+ Streiflicht+ Mikroskop / Radenzähler+ (Forensik Lupe) + (Querschnittswandler)

Antwortoptionen: → ja: klar Stampfhammer
→ nein: klar Holländer



▲ Mikroskopische Aufnahme (links; Sehfeldvergrößerung 50fach) und Durchlicht (rechts).

Abb. 3: Ausschnitt aus der Entscheidungshilfe zur Papiertypisierung und Papieridentifizierung von europäischen Büttenpapieren bis 1800 aus der Kategorie 5. Papiereinschlüsse; Linsen. (T. Cvijetic 2021)

Vorgelegt von Tijana Cvijetic
Fachbereich Konservierung und Restaurierung
Master of Arts in Conservation-Restoration
Vertiefung: Graphik, Schriftgut und Photographie
Referentin: Dipl. Rest. Floria Segieth-Wuelfert M.A./M.A.,
HKB Bern
Koreferent: Dr. Georg Dietz, Papierhistoriker, Japico Dresden
Abschluss: Frühlingssemester 2020/21

Abstract

Die vorliegende Masterarbeit gibt einen Überblick über die technologischen Papiermerkmale von handgeschöpftem Büttenpapier bis 1800, welche anhand von Literaturrecherche und Experteninterview zusammengeführt und kategorisiert wurden. Ein besonderes Augenmerk wird auf Rembrandt Harmensz. van Rijn (1606-1669) und die von ihm verwendeten Papiere des 17. Jahrhunderts gelegt. Die ermittelten Merkmale, Kategorien und Ausschlusskriterien für Papiere des 17. Jahrhunderts sowie allgemein für Büttenpapiere bis 1800, bestätigen sich durch die technologisch-restauratorische Evaluierung an ausgewählten Fallbeispielen. Die Unterscheidung von Papieren aus der Übergangszeit von handgeschöpften Büttenpapieren des 18. Jahrhunderts zu frühen Maschinen-Vergépapieren des 19. Jahrhunderts erwies sich als besondere Herausforderung. Es steht nicht nur für Konservator*innen-Restaurator*innen eine visuelle Entscheidungshilfe zur Verfügung, mit der einzelne herstellungsbedingte Merkmale abgefragt und Datierungseingrenzungen vorgenommen werden können.

Einleitung

Die Masterthesis fokussiert sich auf die Fragestellung: *Welche visuell detektierbaren Merkmale (Material- sowie Herstellungsbedingt) müssen in einem Papierbogen vorhanden sein, um von einem authentischen, europäischen handgeschöpften Büttenpapier sprechen zu können?* Es deutete sich schnell an, dass ein standardisiertes Vorgehen für die Typisierung und Identifizierung von handgeschöpften europäischen Papieren bislang nicht etabliert ist; an dieser Stelle knüpft die Thesis anhand einer visuellen Entscheidungshilfe an.

Methodik

Die technologischen Papiermerkmale von handgeschöpftem Büttenpapier bis 1800 wurden über eine Literaturrecherche ermittelt und mit einem Experteninterview ergänzt. Die relevantesten und teilweise weniger bekannte Papiermerkmale für Büttenpapiere wurden zusammengetragen (Kriterienkatalog) und adäquate visuelle Untersuchungsmethoden (Standard Methoden-Katalog) ausgewählt, welche die Evaluierung dieser Merkmale ermöglichen. Der Kriterienkatalog sowie der Standard Methoden-Katalog, wurden anhand von drei Test-Sets überprüft. Test-Set 1 und 2 umfassen insgesamt 17 originale Rembrandt Druckgraphiken (Abb. 1), Test-Set 3 besteht aus verschiedenen kleineren Fallbeispielpaketen, welche moderne, maschinelle Papiere (Abb. 2) beinhalten, um gesetzte Sackgassen zu Velin- und Maschinenpapieren überprüfen zu können.

Ergebnisse

Basierend auf den evaluierten Kriterien- und Methodenkatalogen wurde eine visuelle Entscheidungshilfe zur Typisierung und Authentifizierung von handgeschöpften Büttenpapieren bis 1800 entwickelt. Der Kriterienkatalog wird anhand einer Sammlung von binären Fragen abgefragt; die gesetzten Antworten («Ja/Nein») stellen den Nutzer somit vor eine Entscheidung betreffend der

einzelnen Papiermerkmale. Als Orientierungshilfe sind Abbildungen und teilweise mikroskopische Aufnahmen den jeweiligen Papiermerkmalen beigelegt (Abb. 3). Handgeschöpfte europäische Büttenpapiere liegen in unterschiedlicher Qualität vor, abhängig vom Papierbogen sind auch ihre Merkmale schwach bis stark ausgeprägt. Dies war eine Herausforderung bei der Entwicklung der Entscheidungshilfe. Das Problem wird durch festgelegte binäre Fragen in Kombination mit Sackgassen sowie der gezielten Führung des Nutzers durch Vor- und Nachbemerkungen umgangen. Die Konsistenz der Datenerfassung ist durch sich wiederholende Fragen gegeben, welche auch von fachfremden Disziplinen beantwortet werden. Zudem leitet die Entscheidungshilfe durch einen weiterführenden Methodenkatalog zu spezialisiertem Wissen weiter, um mögliche offene Fragen oder Problemstellungen vertiefter anzugehen.

Schlussfolgerung

Die visuelle Typisierung und Identifizierung von handgeschöpften Papieren sowie Maschinen-, Velin- und schattenlosen Papieren (Sackgassen) kann ausgeführt werden. Die Unterscheidung zwischen späten handgeschöpften Büttenpapieren des 18. und frühen Maschinen-Vergépapieren des 19. Jahrhunderts kann nicht klar stattfinden; somit wird an der Übergangsphase von handgeschöpftem zu maschinell hergestelltem Papier eine Grenze erreicht, an der weitere Entwicklung der Entscheidungshilfe ansteht. Trotz der grossen Papiervielfalt und ihrer Überschneidungsbereiche, liefert die Entscheidungshilfe einen Leitfaden, welcher auch Nicht-Technologen ein Typisieren und Identifizieren oder mindestens die Feststellung einer Tendenz ermöglicht.